

eadem civitate audivi. Idem Petrus fuit, qui in palatio vestro grammaticam docens claruit. Forsan Omerus vester aliquid exinde audivit a praedicto magistro (Ep. 172).³⁸

In Italien, bald in Montecassino, bald in Benevent, lebte auch Paulus Diaconus (gestorben vor 800), der bei Hofe mit Petrus von Pisa befreundet gewesen war, während diese Verse einen Bruch mit dem Pisaner³⁹ vermuten lassen, der nach seinem Hofaufenthalt (um 784) eingetreten sein muß. Auch Angilbert war in Italien, bei Pippin und in mehreren Gesandtschaften in Rom. Hingegen wissen wir nichts über Fiducia und seine Korrespondenz mit einem Angilram, wahrscheinlich dem Bischof von Metz und Hofkaplan, der 791 während des Aarenfeldzuges starb, wo im Heer Karls auch ein italienisches Kontingent kämpfte. Mit Italien hatte der Hofprälat verschiedene Verbindungen, so etwa mit dem Kloster S.Salvatore am Monte Amiata, einem wichtigen Zentrum der südlichen Toskana und Etappe auf der Straße nach Rom, wie wir aus einem Brief Alkuins an Usuald, den Abt dieses Klosters, erfahren; Fiducia könnte ihm also bei dieser Gelegenheit begegnet sein.⁴⁰ Eine wichtige Beobachtung von Traube gestattet uns, zumindest eine Hypothese zur Herkunft dieses Dichters zu wagen: Sein Gebrauch der metathetischen vulgärlateinischen Form *padulis* statt des korrekten *paludis* scheint den Einfluß der italienischen Vulgarform *padule* zu verraten.⁴¹

38) MGH Epp. 4 S. 285. Für die Biographie des Petrus genügt der Hinweis auf MANITIUS, Geschichte 1 S. 453; aufgrund der genannten Stelle schließt der Gelehrte, daß Angilbert bei einem seiner zahlreichen Aufenthalte in Italien Informationen über Petrus erhalten haben kann.

39) MGH Poetae 1 S. 54.

40) Zu diesen Daten: FLECKENSTEIN, Hofkapelle 1 S. 49–51. Die Beziehung Angilrams zu S. Salvatore erfordert noch verschiedene Untersuchungen, da man hier das geheimnisvolle Skriptorium vermuten könnte, das sich Bischoff zufolge in einem Gebiet nördlich von Rom befand, wo der Salmasianus der Anthologia Latina und der Porphyriokommentar zu Horaz, heute Vatikan, lat. 3314, angefertigt wurden. Vgl. BISCHOFF, Panorama (wie Anm. 14) S. 35; weitere Präzisierungen zu dieser Gruppe wurden ebenfalls von Bischoff mitgeteilt und von Maddalena SPALLONE bekanntgemacht: Il Par. lat. 10318 (Salmasiano): dal manoscritto altomedievale ad una raccolta enciclopedica tardo-antica, Italia medioevale e umanistica 25 (1982) S. 51 Anm. 198, mit Bibliographie.

41) Vgl. Ludwig TRAUBE, Charakteristik der lateinischen Sprache des Mittelalters, in Vorlesungen und Abhandlungen 2 (1911) S. 52: „Fiducia ist Romane“; Fiducia wird als „Schüler Angilberts“ im Index von Bernhard BISCHOFF, Mittelalterliche Studien 2 (1967) S. 367 bezeichnet. In einer Urkunde von 796 Juni 5 erscheinen die Unterschriften eines Diakons Petrus und des Klerikers Fiducia, vg. Armando PETRUCCI, C. ROMEO, „Scriptores in urbium“. Alfabetismo e cultura scritta nell'Italia altomedievale (1992) S. 113.